Buchbesprechungen

JAHN, H., Pilze die an Holz wachsen.
268 S. mit 222 farb. Abb. und 133 Zeichnungen und Schwarzweißfotos. Verlag Busse'sche Verlagshandlung, Herford, 1979.

Der bekannte Mykologe und Fachmann für holzbewohnende Pilze hat uns mit einem neuen schönen Buch überrascht, das in verschiedener Hinsicht bemerkenswert ist und eine Lücke füllt. Zunächst sei einmal die ökologische Note des Buches hervorgehoben, die dem Werk wohl als Grundkonzept diente. Pilze sind eine sehr wesentliche Komponente in vielen Ökosystemen, und gerade bei Holzbesiedlern kann dies besonders augenfällig werden, und die Zusammenhänge lassen sich auch einem Nichtmykologen leicht verständlich machen. Gerade dies gelang Dr. J a h n in seinem Buche besonders gut. Er führt in die verschiedenen Typen von Holzbewohnern ein, Parasiten, die lebendes, Saprophyten, die totes Holz besiedeln und abbauen sowie Pilze, die ± zufällige Bewohner solcher Standorte sind. Er führt in verständlicher Weise in das Wesen und die Entstehung von Pilzgesellschaften ein, in die notwendige Aufeinanderfolge bzw. das Ineinanderübergehen von Gesellschaften, das sich aus der Veränderung des Substrates einerseits, aus den unterschiedlichen Ernährungsansprüchen bzw. Abbaufähigkeiten der einzelnen Pilze andererseits ergeben muß. Ebenso wird die Spezialisierung vieler holzkolonisierender Pilze auf bestimmte Baum- bzw. Holzarten deutlich, aber daß sich das Wirtsspektrum (bzw. Substratspektrum) in verschiedenen Gebieten unterscheiden kann. Die Abhängigkeit von Faktoren der Umwelt, sowohl der biotischen als der abiotischen wird evident. Das oft zitierte Wort von der „ökologischen Nische" wird am Beispiel von Pilzen schön demonstriert.

Schon daraus geht hervor, daß sich das Buch keineswegs nur an Mykologen wendet, ja primär vielleicht mehr sogar an den Naturfreund ganz allgemein, den es nicht nur auf die Pilze, sondern ihre Wechselbeziehungen mit der übrigen Organismenwelt aufmerksam machen soll. Natürlich kann es denselben Zweck auch bei manchem Pilzfreund erreichen, der bisher vielleicht über das bloße Sammeln von Pilzen nicht hinausgekommen ist.

Der sehr reiche Bildteil wird sehr vielen Benützern willkommen sein, denn auch wenn der Autor eine Auswahl der häufigeren Arten getroffen hat, so sind darunter doch viele, die keineswegs häufig in Pilzwerken abgebildet sind. Auch bei den Bildern steht der Zusammenhang zwischen Pilz und Standort Pate, und dies äußert sich auch im Text zu den Abbildungen. Nicht die Beschreibung der Arten steht im Vordergrund, sondern Information über die Lebensweise des Pilzes, über die Standortsansprüche, seine Vergesellschaftung etc.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt das Buch natürlich auch für Forstleute an Bedeutung und dürfte vielen eine willkommene Hilfe und Informationsquelle werden. Schließlich sei auch darauf verwiesen, daß die Mehrzahl der „neuen Kulturpilze" Holzbewohner sind und daß gerade die Beobachtung der Lebensweise der Pilze in der Natur die Grundlage für die „Domestizierung" von Pilzen sein muß.

Wie ich bereits feststellen konnte, hat das Buch bereits jetzt in der kurzen Zeit seit seinem Erscheinen viele Freunde gefunden, und ich bin sicher, daß es eine weite Verbreitung erlangen wird. Es sollte für viele eine Quelle der Information sein, es sollte aber auch zu eigenen Beobachtungen und zum Nachdenken anregen! M. M o s e r

BRESADOLA, G., Omnia Bresadoliana extracta in unum collecta. 1053 Seiten, 68 Farbtafeln. Herausgegeben von der Gruppo Micologico Bresadola, Trento, 1979

Aus Anlaß des 50. Todesjahres von G i a c o m o B r e s a d o l a hat die Gruppo Micologico Bresadola in Trento die dankenswerte Aufgabe auf sich genommen, eine Sammelausgabe aller in Zeitschriften erschienenen Publikationen B r e s a d o l a s herauszubringen. Der umfangreiche Band umfaßt 96 Arbeiten, die in den Jahren 1881 bis 1926 publiziert worden sind. Dies wird auch noch dadurch besonders wertvoll, als das ganze Material nunmehr durch ein ca. 9000 Namen umfassendes Register, das von B. C e t t o zusammengestellt worden ist, besser erschlossen ist, wodurch das Arbeiten wesentlich erleichtert wird.

Auch alle 33 Farbtafeln dieser Publikationen wurden wieder in Farben reproduziert – nicht immer voll korrekt, aber doch innerhalb der Toleranzgrenzen. Ergänzt wird das Buch durch 35 weitere Farbtafeln aus dem Nachlaß von B r e s a d o l a.

Z. T. vermögen diese dazu beizutragen, seine Artkonzepte besser zu verstehen, z. T. sind sie auch insofern interessant, als sie Arten darstellen, die dann erst viel später von anderen Autoren beschrieben wurden (z. B. *Tricholoma flavo-umbrinum,* eine Art, die dann später von J. S c h ä f e r als *T. apium* publiziert worden ist). Anderen kommt nur historisches Interesse zu, da sie uns Einblick in die Arbeitsweise B r e s a d o l a s geben, einige der Tafeln sind nur Kopien aus anderen mykologischen Werken, die uns aber zeigen, wie mühsam Bresadola sich seine Arbeitsunterlagen beschaffen mußte. M. M o s e r

JAHN, H. (1949/1979) – Pilze rundum. Ein Taschenbuch zum Bestimmen und Nachschlagen von rund 500 einheimischen Pilzarten. Mit 235 Zeichnungen im Text und 61 farbigen Pilzbildern. 355 Seiten. Park-Verlag, Hamburg, Claasen & Goverts. Autorisierter Nachdruck durch Otto Koeltz, D-6240 Koenigstein, BR Deutschland, 1979.

Inhalt: Gute Farbbilder von 61 Arten. Bau und Vermehrung der Pilze. Pilzvergiftungen. Verwertung der Pilze. Sammelhinweise. Bestimmungsratschläge. Literatur. Im Hauptteil dichotome Bestimmungsschlüssel und Tabellen sowie Beschreibung von 500 Arten: Schlauch-, Gallert-, Bauch-, Nichtblätter-, Lamellenpilze, Röhrlinge. Textfiguren. Im Anhang Bestimmungstabellen nach auffallenden (äußeren) Merkmalen zur Erleichterung oder Erhärtung der Bestimmung. Gute Artdiagnosen, Angabe der Verwertungs- und Verwechslungsmöglichkeit etc.

Als „Pilze rundum" erstmals auf den Markt kam, schloß dies Taschenbuch eine von vielen Anfängern, Amateuren und Pilzlehrern beklagte Lücke und erfreute sich in Mitteleuropa rasch steigender Beliebtheit. Wenn in den vergangenen Jahren, als das Buch vergriffen war, immer noch nach ihm gefragt wurde, obgleich der Markt nun mit populären Pilzbüchern überschwemmt ist und die Auswahl immer schwerer fällt, so spricht dies für seine Substanz. H. J a h n hatte damals schon den Blick frei für das Wesentliche, verzichtete auf den trockenen Leitfadenstil ebenso wie auf jede Schau, gestaltete seine Texte lesbar, lebendig und vermittelte dennoch – oder gerade deshalb – Wissenschaft!

Freilich – und diese Kritik nimmt der Verfasser in den ‚Vorbemerkungen zum Nachdruck' selbst vorweg – sind heute eine Reihe wissenschaftlicher Namen nicht mehr gültig und einige Kapitel und Darstellungen teilweise nicht mehr auf dem neuesten Stand; auch sind inzwischen eine Reihe verbreitungsgeografischer und ökologischer Erkenntnisse publiziert worden, sodaß sich eine Überarbeitung des Büchleins gelohnt hätte. Doch treffen diese Anmerkungen nicht den Kern: der Pädagoge H. J a h n will mit seinem Büchlein in die Lage versetzen, selbständiges Arbeiten zu lernen, will in erster Linie motivieren, will beraten, weiterführen, und man spürt auf jeder Seite das Engagement des Pilzlehrers, spürt Emotionen, Leben. Und gerade dies erfrischt in einer Zeit, wo man rasch geneigt ist, lebendige Darstellung als unwissenschaftlich zu verpönen, sich aber zugleich wundert, wenn der Nachwuchs ausbleibt. G. J. K r i e g l s t e i n e r

OLAH G. M., REISINGER O., KILBERTUS G. – Biodegradation et humification. Les Presses de l'Universite Laval, Vuibert, Canada. 331 S mit 199 Abb. Text französisch und englisch.

Der biologische Abbau der Streu und die daraus resultierende Humusbildung sind Vorgänge, die für das Wachstum der Pflanzen einen entscheidenden Faktor darstellen. Auch Pilze sind mit einem sehr wesentlichen Anteil an diesen Vorgängen beteiligt.

Das vorliegende Buch versucht diese kontinuierlichen Vorgänge in einer Bilderfolge anschaulich zu machen und diese durch kurze Texte und graphische Darstellungen zu ergänzen. Der Wald als markantestes Beispiel der Biomasseproduzenten, das Wasser und der Boden als die beiden wesentlichsten Orte für Abbau- und Humifizierungsprozesse, werden an die Spitze gestellt. Im ersten Abschnitt werden Produzenten, im zweiten die an den Abbauvorgängen beteiligten Organismengruppen vorgestellt. Dabei befremdet jedoch die Zuordnung mancher Organismengruppen. So werden z. B. „Parasiten", saprophytische Pilze und Kleintiere unter die Produzenten eingereiht, hingegen autotrophe Organismen wie photosynthetisch aktive Bakterien, Blaualgen, Diatomeen unter die abbauenden Organismen gestellt, zu denen im übrigen auch die Pilze, Bakterien, und Kleintiere wie Milben, Collembolen, Nematoden gerechnet werden.

Die nächsten Abschnitte versuchen, die Nahrungskette und den Abbau der einzelnen im Ökosystem vorhandenen Organismengruppen (Algen, Pilze, Bryophyten, Phanerogamenstreu- und -wurzeln) anschaulich zu machen. Die einzelnen Kapitel werden jeweils durch graphische Darstellungen der Vorgänge eingeleitet, was etwas dazu beiträgt, die Dynamik der Abbau- und Humifizierungsvorgänge zu vergegenwärtigen. Die Abbildungen sind fast durchwegs elektronenoptische oder rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen. Sie werden von knappen, leider oft allzu knappen Texten erläutert. Der eigentliche Humifizierungsvorgang geht dadurch etwas unter.

Das Buch stellt jedenfalls einen recht interessanten Versuch dar, die Vorgänge des biologischen Streuabbaues und der Humifikation, die sonst vorwiegend von der chemischen oder pedologischen Seite aus beleuchtet werden, einmal aufgrund ultrastruktureller Eigenschaften anschaulich zu machen.

M. Moser

BERGER K. (Herausg.) – Mykologisches Wörterbuch in 8 Sprachen. Bearbeitet von G. R. W. Arnold, K. Berger, Mila Herrmann, H. Kreisel, A. Pilat, A. Skirgiello, M. Svrcek. 432 S., 138 Abb. uaf 13 Tafeln. Verlag VEB Gustav Fischer Jena, 1979.

Jeder wissenschaftlich arbeitende Mykologe, aber auch viele Praktiker können heute nicht mehr auf fremdsprachige Pilzliteratur verzichten und auch viele Pilzfreunde bekommen immer wieder ausländische Pilzbücher in die Hand oder haben mit fremdsprachiger Bestimmungsliteratur zu tun. Es werden daher wohl alle diese schon seit längerem sehnlich erwarteten Neuerscheinungen begrüßen. Das Buch bringt 3200 Begriffe, wobei Deutsch die Leitsprache ist, d. h. die Anordnung erfolgt nach dem deutschen Wort in alphabetischer Reihenfolge. In der ersten Spalte ist jedem Wort eine fortlaufende Ordnungsnummer vorangestellt, in den weiteren Spalten folgen die Übersetzungen in Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Tschechisch, Polnisch und Russisch. Für jede Sprache findet sich wieder ein alphabetisches Register, das einen wieder auf die entsprechende Ordnungsnummer führt, unter der man dann im Hauptteil die gewünschte Übersetzung aufsuchen kann. Zur Erläuterung von verschiedenen Termini finden sich 138 Abbildungen auf 13 Tafeln ebenfalls mit den entsprechenden Ordnungsnummern versehen. Amateure werden vielleicht besonders interessiert an der Übersetzung lateinischer Pilznamen sein. Auch in dieser Hinsicht kann das Buch vielfach Auskunft geben, jedoch darf hierbei keine Vollständigkeit erwartet werden! Dies lag wohl auch nicht in der Absicht des Herausgebers. Botanische Wörterbücher ähnlichen Typs haben sich bereits bestens bewährt und wir sind sicher, daß auch dieses Buch vielen ein unentbehrlicher Helfer wird. Wir müssen den Bearbeitern und dem Herausgeber unseren Dank für die mühevolle Arbeit aussprechen.

M. Moser

HALLGRIMSSON H. – Sveppa Kverid. Gardyrkjufelag Islands, Rejkjavik 1979, 158 Seiten mit 55 z. T. farbigen Abb.

Die mykologische Erforschung Islands als einem waldarmen Gebiet hinkt noch ziemlich stark nach. Neben wenigen kurzen Publikationen gibt es nur zwei umfangreichere Studien von Christiansen und von Larsen, soweit es höhere Pilze betrifft. Seit 1960 hat der Autor des vorliegenden Buches eine größere Zahl von Arbeiten zur Pilzflora von Island veröffentlicht. Er war daher sicher berufen, ein erstes umfassenderes isländisches Pilzbuch herauszubringen. Das Büchlein bringt, wie in Pilzbüchern üblich, eine allgemeine Einführung in die Pilzkunde. Im speziellen Teil werden in systematischer Reihenfolge die vorkommenden Pilzarten in kurzen Beschreibungen vorgestellt. Bei schwierigen Gattungen wie etwa *Inocybe, Galerina, Telamonia* wird bisweilen auch nach Aufführung einiger wichtiger Arten auf die Existenz einer größeren Artenzahl verwiesen. Wie von der Vegetation Islands her zu erwarten, dominieren Gras- und Weidelandpilze, zum anderen aber auch Bewohner von Zwergstrauchheiden, meist symbiontisch an Zwerg-*Salix*-Arten gebunden. Trotzdem ist aber auch die Anzahl an Waldpilzen noch überraschend groß. Dabei handelt es sich vorwiegend um Birkenbegleiter oder indifferente Waldpilze. Die Birke ist ja der einzige in Island natürlich vorkommende Waldbaum, der da und dort kleinere Bestände bildet, auch noch im Norden der Insel. Für uns auffällig ist z. B. das Phänomen, daß, ebenso wie auch in Nordskandinavien, bisweilen Pilzarten mit Birke assoziiert auftreten, die wir nur aus Nadelwäldern kennen. Ein solches Beispiel ist etwa *Cortinarius mucosus*, der an solchen Standorten auch oft erheblich größere Dimensionen erreicht. Oder sollte es sich dabei doch um ein selbständiges Taxon handeln? Die wenigen strikten Nadelwaldpilze, die im Buch angeführt sind, stammen aus ziemlich jungen Fichtenpflanzungen im Südwesten Islands. Die Illustrationen sind von mäßiger Qualität. Insgesamt vermittelt das Büchlein aber doch einen ganz guten Eindruck von der Pilzflora des Landes.

M. Moser

A. RICKEN – „Die Blätterpilze", Leipzig 1915 – Nachdruck.

Das weit bekannte Werk Adalbert Rickens, seit langer Zeit vergriffen, wird auf Initiative des italienischen Mykologen Dr. M. Candusso in Neudruck erscheinen. Die Veröffentlichung, die mit moderner typografischer Technologie verwirklicht wurde, wird etwa ab Ende Juni 1980 zur Verfügung stehen.

Das Werk wird in einem einzigen eingebundenen Band publiziert. Im ersten Teil (480 Seiten) sind 1412 Arten von *Agaricaceae* beschrieben (photografischer Nachdruck des Originals), im zweiten sind 662 Arten (in 112 Tafeln) abgebildet.

Der Subskriptionspreis (bis 31. Mai 1980) beträgt für die deutsche Ausgabe DM 170,– bzw. ÖS 1240,–. Nach Ablauf der Subskriptionsfrist werden sich die Preise auf DM 210,– bezw. ÖS 1500,– erhöhen.

Interessenten wenden sich an
Dr. Massino Candusso – viale Europa 5 – 21047 Saronno (VA) – Italia.

F. Bellu/M. Moser/G. J. Krieglsteiner

DGfM Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 46_1980

Autor(en)/Author(s): Moser Meinhard Michael, Krieglsteiner German J., Bellu [Bellú] Francesco

Artikel/Article: Buchbesprechungen 119-122